

Black Ginny

# **If there`s no way - Memories**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

"Wo sind die glücklichen Momente geblieben? Habe ich überhaupt jemals sowelche empfunden? Erinnern kann ich mich nicht. Oder doch, ganz unten in meinem Kopf schlummern einige wohlbehütete Erinnerungen. War nur so wenig Freude in meinem Leben?"

## Vorwort

Diese FF widme ich allen Leuten, die Bella genau so wie ich mögen...

Es geht um Bellatrix Black, die wir alle nur als harte Todesserin kennen... Aber ihr Leben verlief anders, als es schien...

# Inhaltsverzeichnis

1. Black Memories
2. Corsican Memories

# Black Memories

Meine Haut ist kalt. Das Lächeln auf meinen Lippen schon lange verschwunden. Meine Augen starren die graue, leere Betonwand an. Mein Körper bleibt unbeweglich, bis auf das gelegentliche Zucken meiner Augenlider.

~~~~~Flashback~~~~~

Ein junges Mädchen, kaum 13 Jahre, verschwindet im Slytheringemeinschaftsraum. Einige Jungen schauen ihr nach. Ihre Eleganz, die katzenartigen Bewegungen, das seidige schwarze Haar, welches lockig über die Schulter fällt, die grauen, fast silbernen Augen, die von dichten, langen Wimpern eingerahmt werden, die porzellanleiche Haut. All das macht Bellatrix Black zu dem außergewöhnlichsten Mädchen der Schule. An ihrem Ziel angekommen, blicken ihre Augen vorwurfsvoll auf die Mädchen, die sich um den Kamin versammeln. "Was wollt ihr hier?", fragt sie mit ihrer hellen Stimme, die nun einen anklagenden Unterton angenommen hat. "Verschwindet von hier, macht Platz!", schnautzt sie die Mädchen an, und sogleich verschwinden diese. Sie wissen, mit diesem Mädchen ist nicht zu spaßen; sie kennt mehr Flüche als der Verteidigung gegen die dunkelen Künste-Lehrer im siebten Jahr. Gleich werden sie sich in eine andere Ecke zurückziehen, und beginnen zu Lästern, obwohl jede einzelne von ihnen insgeheim tiefe Bewunderung für Bellatrix empfindet, die sich gerade in einem der schwarzen Sessel niedergelassen hat.

~~~~~Flashback Ende~~~~~

Wo sind die glücklichen Momente geblieben? Habe ich überhaupt jemals sowelche empfunden? Erinnern kann ich mich nicht. Oder doch, ganz unten in meinem Kopf schlummern einige wohlbehütete Erinnerungen. War nur so wenig Freude in meinem Leben?

~~~~~Flashback~~~~~

Durch die Tür hört man Stimmen aus einem dunkelen, nur von einem dämmrigen Kamin beleuchteten Zimmer dringen. Darin sitzt ein etwa Achtjähriges Mädchen in einem für sie alleine viel zu großen Ohrensessel, neben ihr ein kleineres Mädchen, ebenfalls schwarzhaarig, und auf den Knien ein riesiges Märchenbuch. "Noch ein Märchen, Bella!", quengelt die Kleine ungeduldig. "Nein, Mira, ich will jetzt mit Narcissa Zaubern üben!" Die kleine Bellatrix will aufstehen, doch ihre Großcousine hält sie zurück. "Bitte Bella..." In ihren Augen liegt etwas Flehendes, Bittendes, dem sich niemand entziehen kann. Seufzend lässt sich Bellatrix nieder, streicht das weinrote Seidenkleid zurecht und blättert im dicken Buch. "Was willst du denn hören?" "Aschenputtel! Aschenputtel!! Oder Schneewittchen!" "Schneewittchen hatten wir schon gestern, und Aschenputtel les' ich dir jedes Mal vor... Weißt du, ich les' mal was anderes, in Ordnung?" Die Augen der Kleinen werden groß, und der eben noch fröhlich plappernde Kindermund klappt zu. "Es war ein mal eine Königin..." Bellatrix beiginnt zu lesen.

~~~~~Flashback Ende~~~~~

Mein Blick fällt zur Wand. Was sehen meine Augen da? Leben in diesem grauen Nichts? Eine rote Rose findet ihren Weg durch den harten Beton und verbreitet Schönheit in diesem Ort des Elends. Das Rote hebt sich von dem öden Alltagsgrau ab und strahlt durch den Raum. Mein Kopf will es nicht glauben, ehe meine Finger die zarte Blüte berührt hat, und als sie es schließlich tun, weine ich fast vor Freude. Leben in dieser leblosen, toten Kammer! Die rote Rose leuchtet mir entgegen, so wie an dem Tag, den ich niemals vergessen werde: Als ich zum ersten Mal die Schönheit der roten Blüten erfuhr.

~~~~~Flashback~~~~~

"Sieh, Bellatrix, die Blume dort nennt man Rose!" Andromeda hielt ihre kleine Schwester an der patschigen Hand. Die Eltern waren ausgegangen, und wie so oft war es nun Andromedas Aufgabe, auf ihre beiden jüngeren Schwestern aufzupassen. Um Narcissa brauchte sie sich keine Sorgen zu machen, sie saß auf der Terasse und war voll und ganz mit ihren neuen Fingerfarben beschäftigt. Doch mit der Jüngsten machte Andromeda einen kleinen Spaziergang durch den großen Black'schen Garten, den die Kleine noch nie gesehen hatte. Kein Wunder, dass sie so gespenstisch blass war, die Eltern ließen sie ja auch nie an die Sonne.

So gingen die beiden Mädchen den gepflasterten Gartenweg entlang, und blieben ab und zu stehen, um sich einige Blumen genauer anzuschauen. Doch nun, da sie an den Rosen stehen geblieben waren, griff Bellatrix direkt in das Beet. "Bella, NEIN! Du könntest dich ste-" Doch Andromeda verstummte. Bellatrix griff nach einer Blume - und pflückte sie einfach ab. "Rose...", sagte sie leise, aber deutlich. Die Verwunderung war ihrer Schwester auf das Gesicht geschrieben. Schnell nahm sie Bellatrix' Hand und führte sie zurück auf die Terasse, wo Narcissa auf die beiden wartete, um ihnen ihr neuestes Kunstwerk zu zeigen. Andromeda freilich erblickte die Rose, die Bellatrix auf dem Tisch hatte liegen lassen und stellte sie in eine Vase. 'Merkwürdig', dachte sie nur, 'Wirklich merkwürdig!'

# Corsican Memories

Ja, das Rot der Rose faszinierte mich eine ganze Weile, bis ich eines Tages das Rot des Blutes erblickte. Mein Herz wurde dunkel... Doch meine Seele schrie nach Licht. Aber ich tat genau das, was mein Gewissen mir verbot; ich zerstörte mich praktisch selbst von innen heraus. Deshalb machte ich auch nicht vor Leichen halt, und deshalb wandte ich mich zu den roten Augen, die mir das Quälen anderer präsentierten.

~~~~~Flashback~~~~~

"Und heute dürfen wir eine neue Todesserin in unseren Reihen begrüßen", sagte der dunkle Lord. "Ihr Name ist Bellatrix Black..." Bellatrix trat zwischen zwei Vorhängen hervor und blickte abschätzend in die Runde. Und da saß er, und blickte ihr direkt ins Gesicht. Der Mann, dessen Anblick ihr einen Schauer über den laufen lies. Der Mann, den sie das erste Mal im zarten Alter von zehn Jahren gesehen hatte. Er war damals auch noch sehr jung gewesen, kaum ein Mann.

~~~~~Flashback~~~~~

"Was? Ich bin verlobt?!?" Bellatrix sprang auf und ballte die Fäuste. "Um genau zu sein, erst versprochen. Aber setze dich wieder hin und benehme dich wie eine Dame, Bellatrix!", sagte Druella Black energisch zu ihrer jüngsten Tochter und fuhr fort, die Katze auf ihrem Schoß zu streicheln. Bellatrix zwang sich, sich hinzusetzen. "Heute Abend kommt dein Verlobter vorbei... Ich möchte, dass du einen guten Eindruck auf ihn machst!" Und jetzt geh' zurück in dein Zimmer!" Kaum hatte ihre Mutter das letzte Wort gesprochen, war Bellatrix zur Tür hinaus.

Am Abend saß Bellatrix brav auf dem Sofa, ordentlich frisiert und gekleidet. Gegen ihren Willen hatte man sie gebadet, gebürstet und in ihr teuerstes Kleid gezwängt. Die Uhr schlug 8, und genau in diesem Moment betrat ein Mann den Raum. Eher ein Junge. Bellatrix schätzte ihn auf 18 bis 20 Jahre, sein Gesicht zeigte kaum Falten. Er hatte ein markantes, eckiges Kinn, leicht gebräunte Haut und etwas längeres braunes Haar. Am auffallensten waren jedoch die Augen, ein scharfes, stechendes Blau blitzte ihr entgegen. Mit einem Handkuss begrüßte er Mrs Black, die daraufhin geziert lächelte. "Ah", sagte er mit einer öligen Stimme, "das ist also Bellatrix..." Er versuchte, ihr ebenfalls einen Handkuss zu geben. Blitzschnell zog sie die Hand zurück und gab ihm eine schallende Ohrfeige. Mit einem Satz war sie aus dem Zimmer. Mrs Black versuchte natürlich, sich zu entschuldigen, doch Rodolphus rieb sich die Wange und meinte nur: "Lassen sie es gut sein... Ich mag ihr Temperament..."

~~~~~Flashback Ende~~~~~

Meine Mutter begriff nie, dass ich mich nie fügen würde. Ich schlug damals diesen Mann nicht, weil er versuchte, mich zu begrüßen, nicht, weil seine und meine Eltern nunmal beschlossen hatten, eine politisch und wirtschaftlich gute Partie zu erzwingen, nicht, weil ich ihn hasste.

Es lag nicht an ihm.

Nein, zu dieser Zeit hatte ich mir eine Welt aufgebaut, die mir allein gehörte, die meine Eltern mir nicht ganz einfach wegnehmen konnten wie alles andere, was mir lieb und teuer war, erfüllt von Freunde und Freiheit.

Und in dieser Welt hatte nur ein anderer Platz.

~~~~~Flashback~~~~~

"Sirius! Sieh, was ich gefunden hab!" Der Wind trug die Stimme über Strandklippen Corsicas. "Was denn?" Ihr Cousin kletterte flink über eine Flache Felsspalte. "Eine Höhle! Oh, schau nur, liebster Cousin, eine Höhle! Und ich habe sie gefunden!" Sie fiel ihm um den Hals. Im Grunde genommen war es keine Höhle, nur

ein zu drei Seiten offener Hohlraum unter einem Felsvorsprung. Doch Bellatrix klaubte sich aus der Umgebung ein wenig Gras und legte sich darauf. Sirius ließ sich ebenfalls nieder. "Spielst du mir etwas auf deiner Laute vor?" Er nickte, spielte eine langsame Melodie, die immer schneller wurde. Bellatrix ließ sich von den Tönen tragen. Sie riss alle Fesseln entzwei, flog mit den Möwen. Das corsische Meer konnte man nun deutlich gegen die Fesseln schlagen hören. Was gab es schöneres, als einen Tag mal nicht im Black'schen Landhaus sitzen zu müssen? Sie liebte es, mit ihrem Cousin die Weinberge zu erkunden, die Klippen unter ihren nackten Füßen zu spüren und die Brandung zu hören. Die Laute verstummte, sie griff nach Sirius Hand. "Wir müssen gehen...", sagte er. "Nein... Ich will es auskosten. Ich will den Sonnenuntergang sehen, bevor ich wie ein Vogel wieder in meinen goldenen Käfig gesperrt werde!" Er seufzte. Als die Sonne im Meer versank, war in der Stille nur noch das Rascheln des Windes zu hören.

~~~~~Flashback Ende~~~~~

Diesen Sonnenuntergang werde ich nie vergessen, auch wenn ich im Nachhinein das bereute, was ich sagte, während die Sonne das Meer goldrot färbte. Damals, als ich dachte, dass man nicht für alles Wunderbare auch bezahlen musste, damals, als ich, trotz der Erziehung meiner Eltern noch an das Gute glaubte, damals, als eine Rose in der Klippenspalte noch nicht von Blut und die Klänge der Laute noch nicht von Schmerzensschreien ersetzt wurden.